

Leserbrief 10. Februar 2010

Wahlgesetz: Für mehr Gestaltungsraum und Vielfalt statt Abschaffung der Listenverbindung

Im Jahr 2006 hat der Kantonsrat den "Zuger Proporz" durch den "Nationalrats-Proporz" ersetzt und gleichzeitig die Listenverbindung auf kantonaler und gemeindlicher Ebene eingeführt. Nun haben CVP, FDP und SVP kurzfristig vor den Wahlen im Herbst 2010 die Spielregeln abgeändert, ohne dass die neuen Regeln ein einziges Mal ausprobiert wurden. Komisch, sehr komisch. Denn nun soll den Parteien die Möglichkeit weggenommen werden, eine Listenverbindung einzugehen - falls sie es wollen. Damit wird es den kleinen Parteien erschwert, in der einen oder anderen Gemeinde ein Restmandat zu holen. Komisch, denn diese Möglichkeit gibt es in den meisten Kantonen, die den Nationalratproporz kennen. Sehr komisch sogar, wenn man bedenkt, dass die kleinen, d.h. die grünen und linken Parteien, heute im Kantonsrat lediglich 20 von 80 Sitzen haben. Offenbar ist das für CVP und FDP und SVP aber schon zuviel Gewicht für andersgeartete politische Meinungen. Wenn auch Sie politische Vielfalt und etwas Gestaltungsfreiraum bei den Wahlen schätzen, dann geben Sie am 7. März ein NEIN zur Aufhebung der Listenverbindungen ab.

Eric Frischknecht, Kantonsrat UGF, Hünenberg